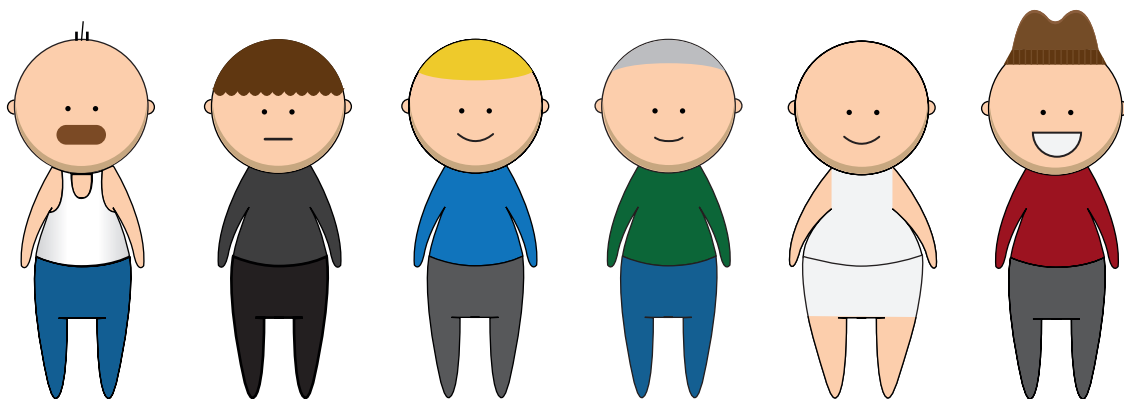


# DIE MOFFELS

Ein Kinderbuch von Ute Krause mit Illustrationen von Patrick Martens





<b>AUFGEWACHT</b>	<b>4</b>
<b>DIE SUCHE</b>	<b>6</b>
<b>ARTHUR DÜNNBEIN</b>	<b>8</b>
<b>MENSCHENBÄCKEREI</b>	<b>10</b>
<b>FESTGEKLEMMT</b>	<b>12</b>
<b>IM ZOO</b>	<b>14</b>

Die Turmuhr schlägt, der Mond  
geht still,  
der Moffelwecker klingelt  
schrill.  
Es ist stockfinstre Mitternacht,  
Jetzt sind die Moffels aufge-  
wacht.

Und gleich hat einer aufge-  
mupft:  
„Ich will noch nicht,  
ich bin verschnupft.  
Und überhaupt,  
wölch eine Zeit,  
die Sterne stehen blank und  
breit,  
und erst vor fünfzehn Stunden  
hab ich Schlaf gefunden.

„Papperlapapp!“ rief Moffel  
Jack,  
der Chef der müden Bande.  
„Raus aus den Federn,  
aber zack!  
Raus aus den Betten,  
Moffelpack!“  
Da sind sie aufgestanden.

Hinaus aufs Dach  
Zum Dächerwandern  
stieg Moffel Jack,  
ihm nach die andern.  
Und jeder trägt ein Kerzenlicht,  
denn im Dunkeln sieht man  
nicht.

Die Dunkelheit war eine Sache,  
doch auch die Schräge von  
dem Dache  
war für Moffels unbequem.  
Da – perdauz! – war's schon  
gesehn:  
Kaplumps und bumms und  
dreimal rumms!  
Noch gar nicht richtig munter,  
fielen sie herunter.

„Auch nicht schlecht“, sprach  
Moffel John.  
„im Stillen tat ich immer schon  
mir diesen Zufall wünschen.  
Jetzt suchen wir die Men-  
schen!“



„Seht mal, da drinnen sind sie schon!“

rief Fridolin der Moffelclown.

„Da hat er recht!“ rief Moffel Klaus,

„die sehen mir wie Menschen aus.“

„Das sind die Menschen und so bunt!“

Rief Moffel Gunther munter.

„Reicht mir mal einen runter!“

Er rüttelt sie und schüttelt sie,  
die arme Kasperlpuppe.  
Die Puppe ist nicht schwindelfrei,  
das ist dem Moffel schnuppe.

„Das ist kein Mensch“,  
sprach Moffel Jack.

„Wir müssen weitersuchen.  
Erst suchen wir ‘ne Bäckerei,  
mir ist nach Erdbeerkuchen!“

Doch vorher gab's ein Betten-  
haus

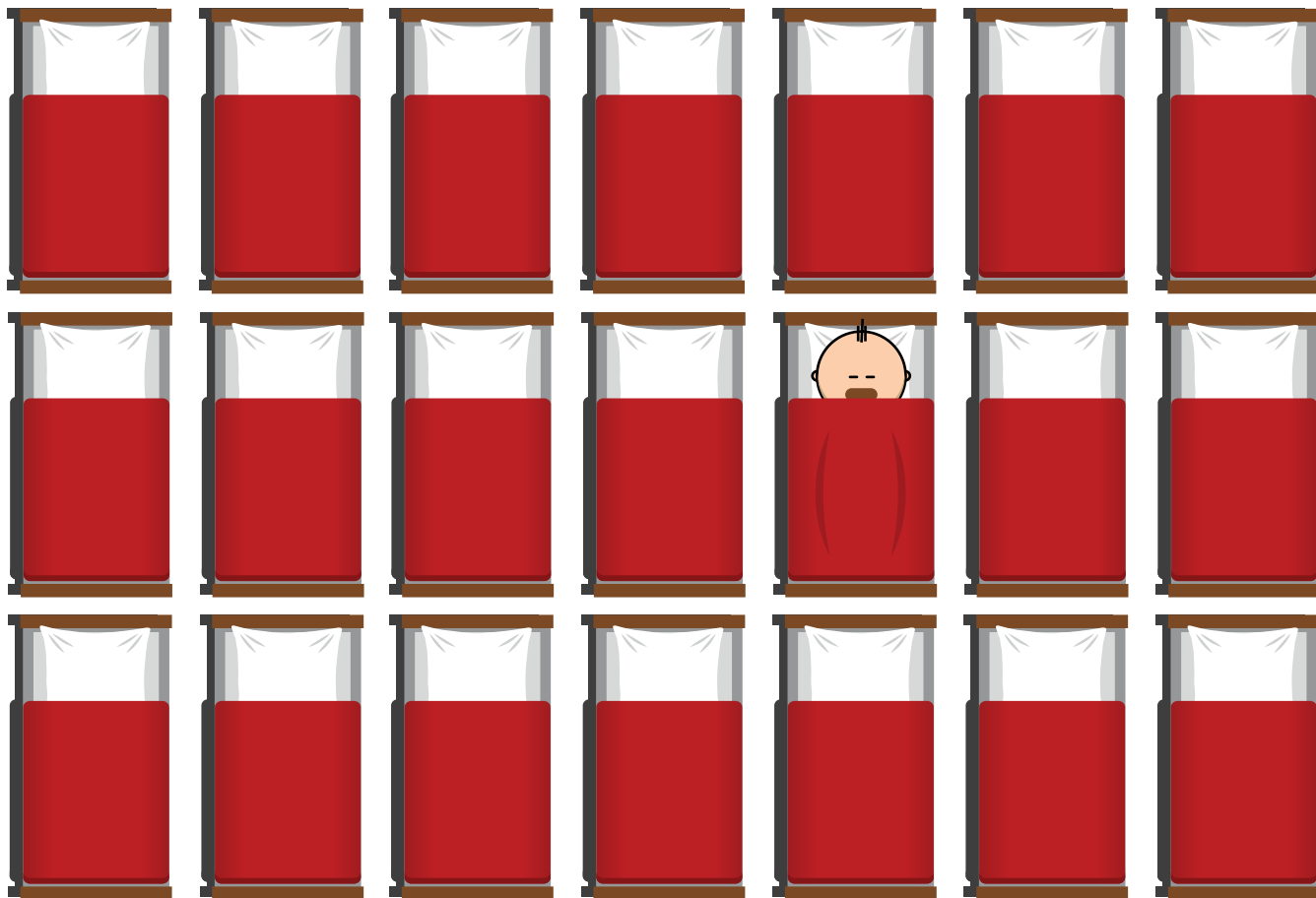
Mit Liegen und Matratzen.

„Das Menschensuchen ist zu  
dumm“,

sprach Gunther und ging rat-  
zen.

Im Bett da ist sein Lieblings-  
platz.

Sie nennen ihn den Moffelratz.



Der Kuchen war noch weit und weg,  
da rief Jack Moffel: „Ober-schreck!  
Nun bleibt doch hier, lauft doch nicht weg!  
Dort in dem Zimmer brennt noch Licht,  
und Licht heißt Mensch.“  
Oder auch nicht.

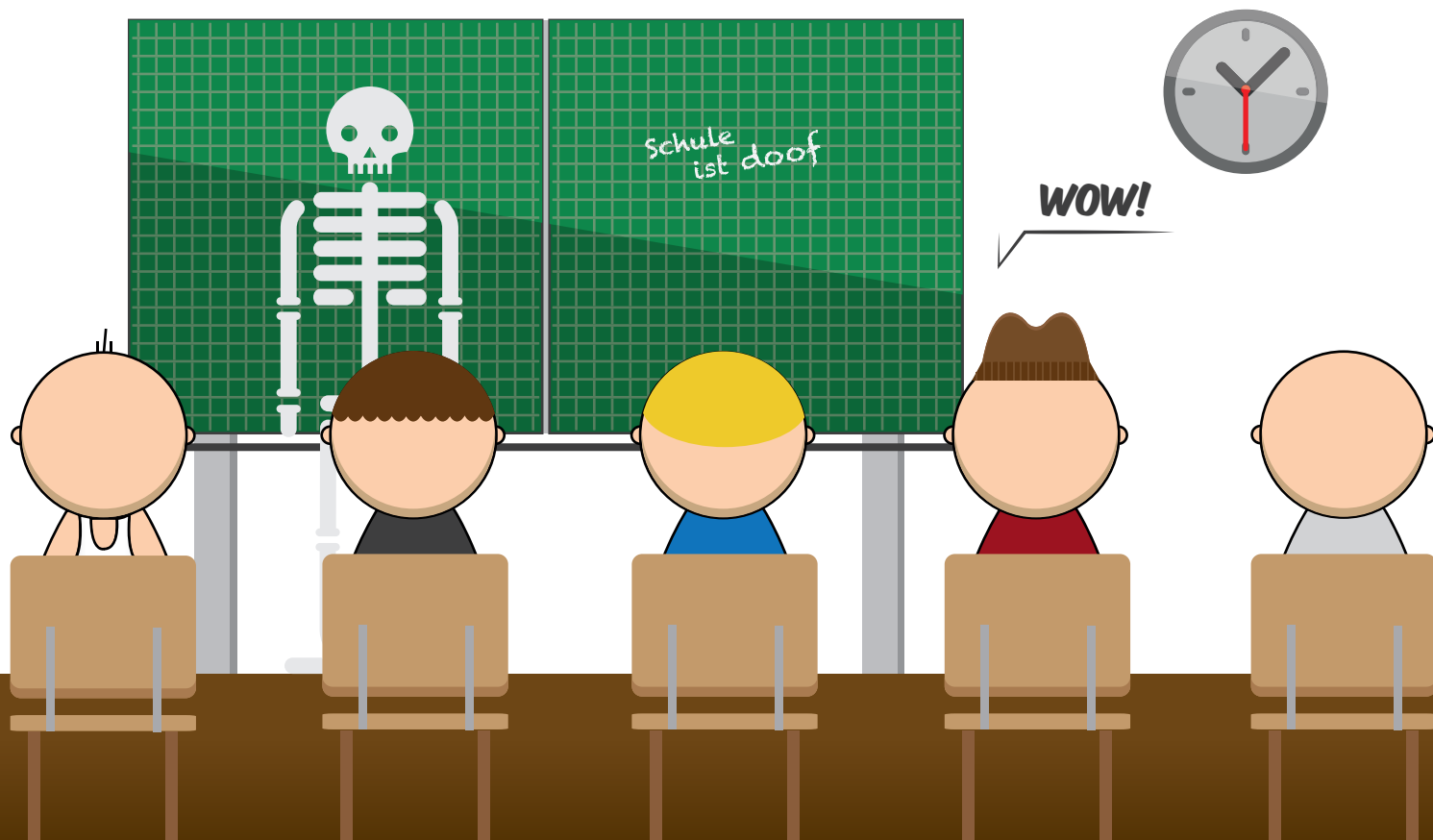
Der vorne an der Tafel steht,  
ist Arthur Dünnbein, das Skelett.  
Sonst steht die Schule still und stumm,  
manch Aufsatzheft liegt noch herum.  
Die ganze Moffelsippe  
schaut staunend aufs Gerippe.

„Das ist kein Mensch!“ rief Moffel Jo.  
„Die sollen viel mehr schwätzen.  
Wir suchen sie halt anderswo,  
doch erst muss ich mich setzen.“

Weiter zog die Moffelei,  
zu suchen Mensch und Bäckeri.  
So kamen sie in ein Büro.  
„Sind hier die Menschen oder wo?“  
Tut es hier menscheln  
oder so?“

Jedoch es war kein Mensch zu sehn.  
„Kommt Moffels lasst uns weitergehn!  
Was soll das Menschensuchen,  
wir suchen lieber Kuchen“,  
sprach Moffel Rudi Gernegroß.  
Er wär so gerne Moffelboss.





„Moffelbrüder, einwandfrei,  
hier ist die Menschenbäckerei!  
Seht Marmor-, Baum- und Erd-  
beerkuchen,  
Rhabarbertorte, Keksgebäck...  
Verschieben wir das Men-  
schensuchen!“  
Die Moffels fraßen alles weg.

Mensch, war das gut!  
Mensch war das lecker!  
Ein Moffelhoch  
dem Menschenbäcker!

„Ein Plätzchen noch, ein Stück-  
chen Kuchen.  
Wer will denn jetzt noch Men-  
schen suchen?“



Wer ruft da Mitten in der  
Nacht?  
Ist gar ein Menschlein aufge-  
wacht?  
Ach nein, das Menschlein,  
das man suchte,  
war nur ein Moffel, der laut  
fluchte.  
John Moffel, der zuviel ge-  
schlemmt,  
der saß im Gulli festgeklemmt.

„Auf Freunde, mit vereinter  
Kraft,  
dreimal hauruck, dann ist's  
geschafft,  
wir ziehn ihn aus dem Gulliloch,  
in das er dummerweise kroch.“

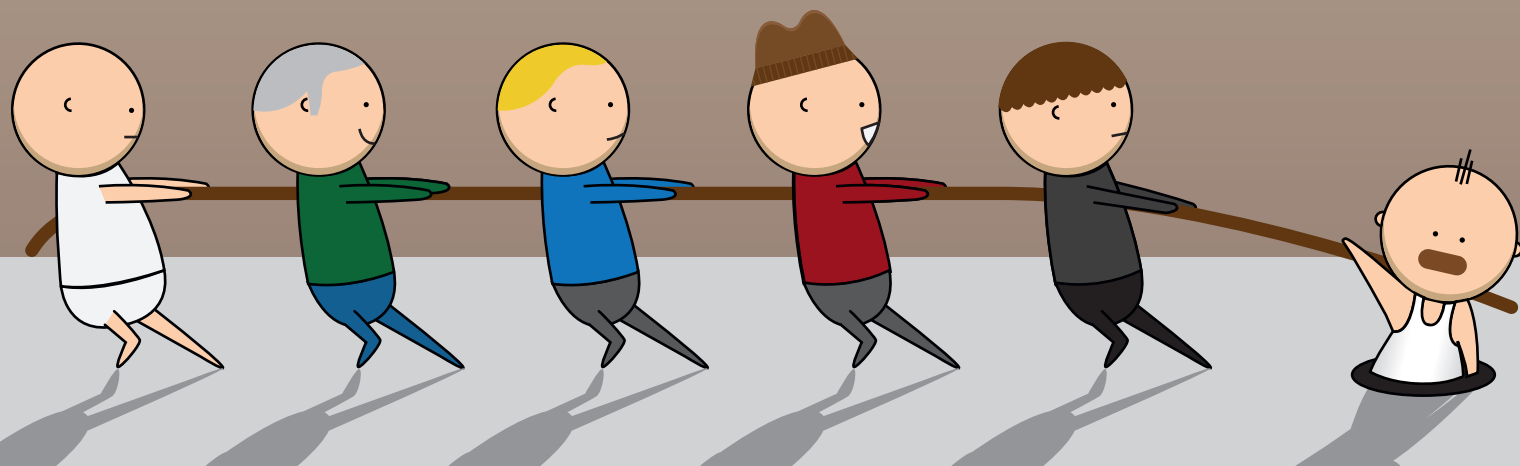
Gesagt, getan, es war ganz

leicht,  
zweimal hauruck hat schon  
gereicht,  
da hatten sie ihn oben.  
„Jungs, ich muss euch loben!“  
rief Moffel Jack. „Ich bin so  
froh.“  
„Ich weiß nicht“, brummte  
Moffel Jo.  
„John Moffel muffelt plötzlich  
so.“  
Drauf ging es weiter in den  
Zoo.

Was gab's zu sehen, was gab's  
zu gucken?  
Löwen, die sich Läuse jucken,  
Affen, die sich Flöhe lausen,  
Elefanten, die sich brausen.

Ein Dromedar und ein Kamel,  
die spuckten, aber trafen fehl.  
In einem Becken, nass uns  
nösser  
wälzten sich zwei Walrossrös-  
ser.  
Die Moffels staunten da nicht  
schlecht.  
„Seid ihr zwei Menschen?  
Wirklich?  
Echt?“

HAURUCK!



Die Rösser ziehn die Stirne  
kraus.  
„Wir? Menschen? Sehen wir so  
aus?

Die Menschen sind doch dünn  
und trocken  
und tragen an den Füßen So-  
cken.“

„Ja“, ruft der Affe, „das ist  
wahr.

Die Menschen sind ganz son-  
derbar.“

Ruft's, guckt und kratzt sich  
still den Bauch  
und denkt: „Die Moffels aber  
auch...“

Kein Mensch zu sehen weit  
und breit,  
die Moffels sind das Suchen

leid.  
Sie gehen weiter,  
über den Zaun führt eine Leiter,  
schnell noch ein Bad im Men-  
schenpark,  
wo Moffelkaiser Ohnearg (eine  
Statue)  
blickt in die Moffelrunde,  
dann schlägt die dritte Stunde.

Drei Uhr, die Lichter abge-  
brannt.  
„Kommt Brüder, heim ins Mof-  
feland.“

Und drum sieht man auf die-  
sem Bild  
die Moffelkerle, sonst so wild,  
träg trabend über Dächer  
torkeln.

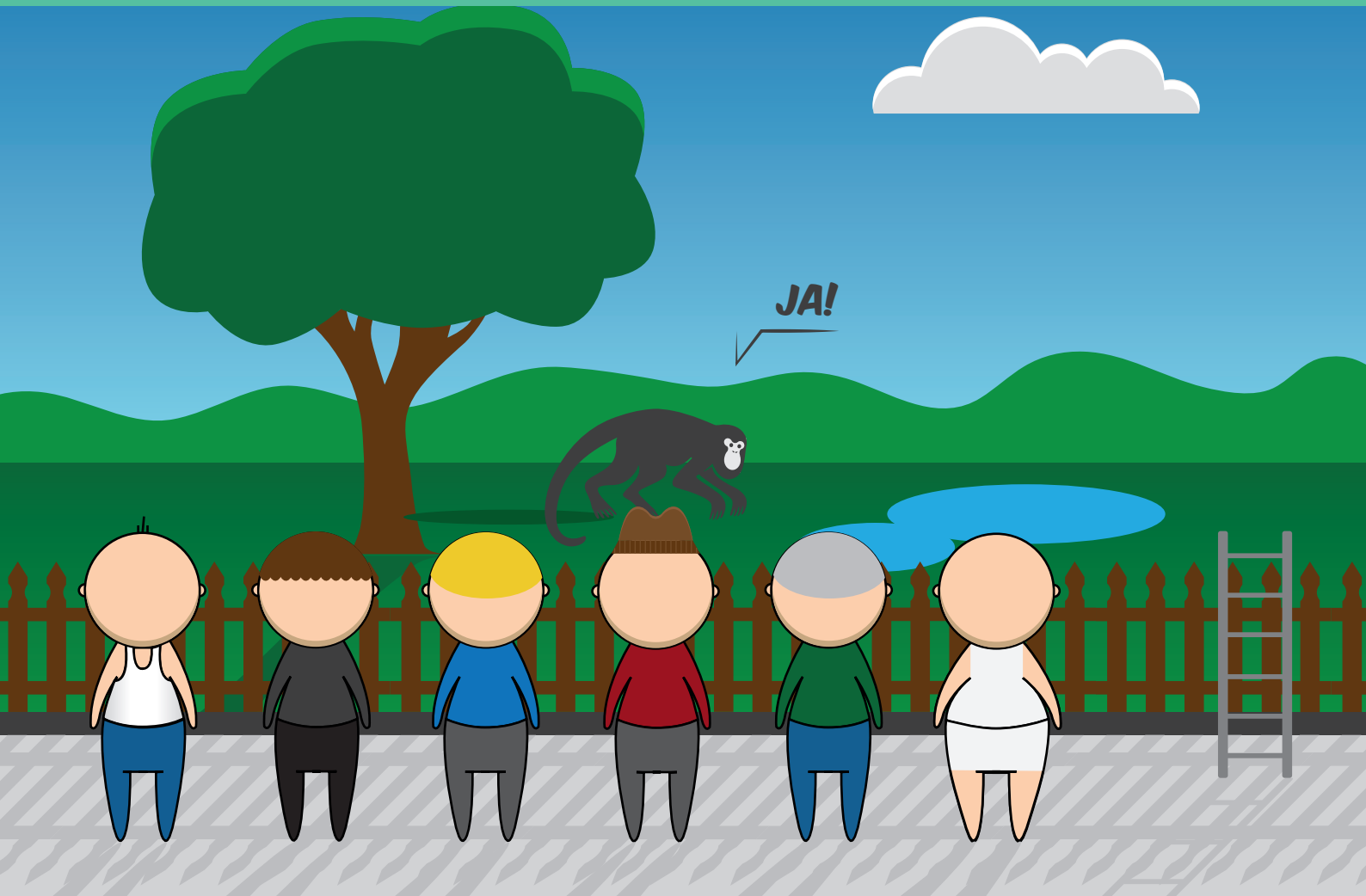
Der Mensch merkt nix  
und wird nix morkeln.

Nur Moffelratz im Bettgestell  
Erwacht. Es ist schon beinah  
hell.

Und draußen schreitet Wach-  
mann Maier.  
Der Moffel sieht's und ruft:  
„Auweia!“

„Ein Mensch! Ein Mensch!  
Ich tat ihn trafen!“

Doch alle andern Moffels schla-  
fen.



*unknown*  
verlagsgruppe

ISBN 3-257-00718-3